



Gothaer Finanzholding AG
Bericht über das Geschäftsjahr 2017

Gothaer Finanzholding AG

Bericht über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

**Sitz der Gesellschaft
Arnoldiplatz 1
50969 Köln**

Amtsgericht Köln, HRB 62211

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat	4
Vorstand	5

Bericht des Vorstandes

Lagebericht	6
-------------------	---

Jahresabschluss

Jahresbilanz	24
Gewinn- und Verlustrechnung	28
Anhang	30

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	49
--------------------------------------------------------------------	-----------

Bericht des Aufsichtsrates	56
-----------------------------------------	-----------

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg Vorsitzender	Rechtsanwalt
Peter-Josef Schützeichel *) stellv. Vorsitzender	Versicherungsangestellter, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Peter Abend *)	Versicherungsangestellter, Rechtsanwalt
Urs Berger	Verwaltungsratspräsident der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft
Antje Eichelmann *)	Versicherungsangestellte, Betriebsratsvorsitzende der Hauptverwaltung Köln
Gabriele Eick	Executive Communications Unternehmensberatung für synchronisierte Kommunikation und Marketing
Carl Graf von Hardenberg	Aufsichtsratsvorsitzender der Hardenberg-Wilthen AG
Prof. Dr. Johanna Hey	Direktorin des Instituts für Steuerrecht der Universität zu Köln
Dr. Judith Kerschbaumer *)	Gewerkschaftssekretärin ver.di, Rechtsanwältin
Jürgen Wolfgang Kirchhoff	Diplom-Ingenieur, Geschäftsführender Gesellschafter und COO der KIRCHHOFF Holding GmbH & Co KG
Julio Lopez-Losada *)	Leiter Sachversicherungen Unternehmerkunden, Köln bis 24. Mai 2017
Harald Ommer *)	Leiter Partner und Belegschaften (MVC), ab 24. Mai 2017
Christian Rother *)	Versicherungsangestellter, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Gothaer Lebensversicherung AG

*) von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Dr. Karsten Eichmann

Vorsitzender
Arbeitsdirektor

Oliver Brüß

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Harald Epple

Michael Kurtenbach

Thomas Leicht bis 31. Mai 2017

Dr. Christopher Lohmann ab 1. April 2017

Oliver Schoeller

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2017

Das Jahr 2017 war aus einer gesamtwirtschaftlichen Perspektive durch einen synchronen konjunkturellen Aufschwung in den Industriestaaten einerseits und den Schwellenländern andererseits geprägt. Die gesamtwirtschaftliche Aktivität legte 2017 weltweit um 3,6% zu (Stand: 9. Januar 2018). Das Expansionstempo lag damit um 0,2%-Punkte bzw. 0,4%-Punkte höher als in den Jahren 2015 bzw. 2016.

Vor dem Hintergrund eines expansiven globalen gesamtwirtschaftlichen Umfelds konnte sich die Wirtschaft der Eurozone weiter erholen. Gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt wuchs die gesamtwirtschaftliche Aktivität in der Eurozone 2017 voraussichtlich um 2,3%, wodurch der Auslastungsgrad der gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten abermals stieg.

Ungeachtet des weltweiten konjunkturellen Aufschwungs blieb der allgemeine Teuerungsdruck in den Industriestaaten und sogar in einigen Schwellenländern schwach ausgeprägt. In der Eurozone lag der Anstieg des Preisniveaus gemessen am harmonisierten Verbraucherpreisindex 2017 deutlich unter 2,0%.

Angesichts der niedrigen Inflationsraten haben die US-Notenbank, die Europäische Zentralbank (EZB) sowie die Notenbanken Englands und Japans an ihrer sehr expansiven geldpolitischen Ausrichtung zunächst weitestgehend festgehalten. Lediglich die US-Notenbank hat die Leitzinssätze in drei Schritten à 25 Basispunkte leicht angehoben und im vierten Quartal 2017 damit begonnen, ihre Bilanzsumme durch eine verringerte Wiederanlage fälliger Wertpapiere abzuschmelzen. Die japanische Notenbank und die EZB hingegen weiteten ihre Bilanzsumme durch Wertpapierkäufe weiter aus. Allerdings hat die EZB das Volumen, mit dem sie monatlich zusätzlich Wertpapiere auf ihre Bilanz nimmt, ab April von 80 Mrd. Euro auf 60 Mrd. Euro reduziert.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Für 2017 wird mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 2,5% gerechnet, somit ist der Konjunkturaufschwung in Deutschland kräftiger als erwartet. Ursachen für die starke Wirtschaft sind eine große globale Nachfrage nach deutschen Exporten und eine steigende Investitionstätigkeit der deutschen Unternehmen. Die schwierige Regierungsbildung in Deutschland bedroht die konjunkturelle Entwicklung nicht. Es könnte jedoch zunehmend Engpässe auf dem Arbeitsmarkt geben, wodurch es zu einer Begrenzung der momentan stark wachsenden Beschäftigungszahl kommen könnte. Auch wenn erstmalig in 2017 die privaten Konsumausgaben stagnieren und die Sparquote steigt, ist aufgrund der niedrigen Zinsen nicht mit einer langfristigen Sparneigung zu rechnen. Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte ist weiterhin durch steigende verfügbare Einkommen gekennzeichnet.

Vor diesem Hintergrund ist nach Angaben des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) aus März 2018, auf denen die Ausführungen basieren, für die Schaden-/Unfallversicherung in 2017 ein weiterhin stabiles Beitragswachstum in Höhe von 3,0% zu erwarten. In der Lebensversicherung fällt die Beitragsentwicklung in

2017 mit einem Rückgang von 0,1 % insgesamt verhalten aus. Auch wenn es Anfang des Jahres zu Wachstumsimpulsen kam, überwog die herausfordernde Niedrigzinsphase im weiteren Verlauf des Jahres. Der Beitragsrückgang ist auf eine schwache Nachfrage nach Rentenversicherungen im Einmalbeitragsgeschäft und nach klassischen und auch fondsgebundenen Kapitallebensversicherung im laufenden Beitragsgeschäft zurück zu führen. Die Beiträge in der privaten Krankenversicherung werden in 2017 mit etwa 4,3 % stark ansteigen. Besonders in der Pflegepflichtversicherung nahmen die Beitragseinnahmen durch die Leistungsausweitung in der Pflegereform stark zu. Weitere Gründe sind ein leicht verbessertes Neugeschäft und Beitragsanpassungen aufgrund des Niedrigzinsumfelds. Für die Versicherungswirtschaft ergibt sich mit 1,8 % insgesamt ein stabiles Beitragswachstum.

Überblick über die Geschäftsentwicklung

Der Gothaer Finanzholding AG obliegt die finanzielle Steuerung des Gothaer Konzerns. Sie hält in dieser Funktion die Anteile an den Versicherungsgesellschaften sowie anderen wesentlichen strategischen Tochtergesellschaften und Beteiligungen des Konzerns. Des Weiteren werden wesentliche Stabstätigkeiten für den Konzern erbracht.

Zudem wird durch uns der Run-Off des Versicherungsbestandes der ehemaligen Gothaer Rückversicherung AG abgewickelt sowie die im Vorjahr gezeichnete aktive Lebensrückversicherung weitergeführt. Aus dem Rückversicherungsgeschäft insgesamt ergab sich im Berichtsjahr bedingt durch Reserveablösungen bzw. -austritte ein erfreulicher positiver Ergebnisbeitrag in Höhe von 12,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro), was unsere Planungen übertrifft.

Das Kapitalanlageergebnis ist durch erneut hohe Erträge aus unseren Kerngesellschaften geprägt. Da aufgrund des Vorsichtsprinzips hohe Wertberichtigungen erforderlich waren, beläuft sich dieses auf 80,1 Mio. Euro nach 125,0 Mio. Euro im Vorjahr. Damit steuert das Kapitalanlageergebnis unverändert den größten Anteil am gesamten Unternehmenserfolg bei.

Die Entwicklung des sonstigen Ergebnisses ist unauffällig. Mit –67,5 Mio. Euro liegt es geringfügig unter Vorjahresniveau. Insgesamt konnte ein Gewinn in Höhe von 24,4 Mio. Euro (Vorjahr: 63,9 Mio. Euro) erzielt werden, der vollständig an die Konzernmuttergesellschaft abgeführt wird. Zusätzlich werden wir aus den anderen Gewinnrücklagen 43,0 Mio. Euro an die Gothaer Versicherungsbank VVaG ausschütten.

Beiträge

Im Geschäftsjahr sind gebuchte Beitragseinnahmen in Höhe von 18,3 Mio. Euro zu verzeichnen (Vorjahr: 19,0 Mio. Euro), die im Wesentlichen aus dem Lebensrückversicherungsvertrag resultieren.

Schadenverlauf

Im Geschäftsjahr konnte insgesamt ein deutlich positives Abwicklungsergebnis erzielt werden. Für einen großen Teil des Run-Off Bestandes wurde – in Vorbereitung auf eine Bestandsübertragung – ein Loss Portfolio Transfer abgeschlossen und Abwicklungserträge erzielt. Zudem wurde die konzerninterne Rückversicherung im Nicht-Lebenbereich abgelöst. Insgesamt ergeben sich Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. von –9,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro). Auch in diesem Jahr wurde die Angemessenheit der Schadenreservierung mittels aktuarieller Verfahren überprüft und bestätigt.

Veränderung der Netto-Deckungsrückstellung

Die Zuführung zur Netto-Deckungsrückstellung beträgt 20,7 Mio. Euro (Vorjahr: 21,1 Mio. Euro).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb setzen sich hauptsächlich aus Gewinnanteilen sowie aus den internen Verwaltungskosten zusammen. Für Gewinnanteile und Provisionen betrug der Aufwand 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro). Die internen Verwaltungskosten betragen 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro).

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. beträgt 12,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro).

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagepolitik der Gothaer Finanzholding AG richtet sich unter anderem an den Vorschriften zur Eigenkapitalausstattung nach Solvency II aus. Darüber hinaus wird die Kapitalanlagestrategie der jeweiligen Risikoträger in einen qualifizierten Asset/Liability-Management Ansatz eingebettet, um die individuelle Risikotragfähigkeit des jeweiligen Konzernunternehmens zu gewährleisten.

Im Sinne der Gothaer Kapitalanlagestrategie wird im Wertpapierbereich weiterhin die Stabilisierung und Erhöhung der laufenden Erträge verfolgt. Als Buy and Hold-Investor bilanziert die Gothaer Finanzholding AG einen Teil ihrer Festzinstitel nach § 341b Abs. 2 HGB im Anlagevermögen und schützt dadurch ihre Bilanz in Bezug auf temporäre Wertschwankungen vor Abschreibungen.

Der Kapitalanlagebestand der Gothaer Finanzholding AG hat sich auf Buchwertbasis im Berichtsjahr um rund 80,7 Mio. Euro auf 1.735,4 Mio. Euro verringert. Der Großteil des Kapitalanlagevolumens entfällt auf Buchwertbasis mit rund 66,3 % auf die Anteile an verbundenen Unternehmen des Gothaer Konzerns. Den im Rahmen der Einführung von Solvency II insbesondere für Lebensversicherer steigenden Kapitalanforderungen tragen

wir durch die Gewährung einer Garantiezusage gegenüber der Gothaer Lebensversicherung AG über 100 Mio. Euro entsprechend Rechnung, von denen im Vorjahr bereits 20 Mio. Euro eingezahlt wurden. Der übrige Teil der Kapitalanlagen dient unter anderem zur Bedeckung der Rückstellungen des aktiven Rückversicherungsgeschäfts sowie der Liquiditätssteuerung.

Das Kapitalanlageergebnis in 2017 beruht im Wesentlichen auf den Erträgen aus den Konzerngesellschaften und damit indirekt auch auf deren versicherungstechnischen Ergebnissen, die naturgemäß auch Schwankungen unterworfen sein können. Im Geschäftsjahr 2017 wurden insgesamt Abschreibungen auf Finanzanlagen im Umfang von 120,0 Mio. Euro vorgenommen. Hierdurch tragen wir den bei mehreren Gesellschaften des Finanzanlageportfolios eingetretenen nachhaltigen Wertminderungen Rechnung und vermindern dadurch die Risikoposition der Gesellschaft hinsichtlich zukünftiger Abschreibungsrisiken. Auf Gesamtjahresbasis reduzierte sich dementsprechend das Kapitalanlageergebnis im Vergleich zum Vorjahr deutlich auf 80,1 Mio. Euro (Vorjahr: 125,0 Mio. Euro). Dies entspricht einer Nettoverzinsung in Höhe von 4,5 % (Vorjahr: 7,3 %).

Jahresüberschuss

Im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages mit der Gothaer Versicherungsbank VVaG, werden für das Geschäftsjahr 24,4 Mio. Euro (Vorjahr: 63,9 Mio. Euro) abgeführt.

Eigenkapital

Das Eigenkapital unserer Gesellschaft beträgt zum Jahresende unverändert 974,9 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung der nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 200,0 Mio. Euro belaufen sich unsere eigenkapitalnahen Sicherheitsmittel auf insgesamt 1.174,9 Mio. Euro.

Anmerkungen zu den einzelnen Versicherungszweigen

Die Entwicklung der Versicherungszweige ist in diesem Jahr wesentlich durch Abwicklungseffekte aus Vertragsablösungen, wie auch durch einen umfangreichen Loss Portfolio Transfer geprägt. Die im Geschäftsjahr 2016 wieder aufgenommene Lebensrückversicherung verläuft erwartungsgemäß unauffällig.

97,8 % der insgesamt bilanzierten Brutto-Schadenrückstellungen entfallen auf die Haftpflicht- sowie Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung. Unter Abwicklungsaspekten sind dies die bedeutendsten Versicherungszweige für unsere Gesellschaft. Die Rückversicherung von Haftpflichtversicherungen ist generell damit verbunden, dass sich die Abwicklung der Schäden über einen vergleichsweise langen Zeitraum erstreckt und in Abhängigkeit vom rückversicherten Originalgeschäft zusätzlich mit Schadennachmeldungen, so genannten Spätschäden, gerechnet werden muss. Dementsprechend erlangt die Überwachung der Angemessenheit der Schadenrückstellungen hier besondere Bedeutung. Unsere aktuariellen Analysen haben die Angemessenheit der von uns gebildeten Spätschadenrückstellungen bestätigt.

Leben

Seit dem 1. Januar 2016 ist die Gothaer Finanzholding AG an dem Geschäft der Gothaer Pensionskasse AG beteiligt. Verdienten Beiträgen in Höhe von 18,3 Mio. Euro (Vorjahr: 18,5 Mio. Euro) stehen im Wesentlichen Zuführungen zur Deckungsrückstellung gegenüber, so dass die Lebensversicherung wie im Vorjahr einen versicherungstechnischen Verlust von 0,1 Mio. Euro ausweist.

Haftpflicht

Das Abwicklungsergebnis f.e.R. beträgt 10,9 Mio. Euro (Vorjahr: 3,2 Mio. Euro). Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro). Die Haftpflichtversicherung weist einen versicherungstechnischen Nettogewinn von 10,8 Mio. Euro aus (Vorjahr: 3,0 Mio. Euro).

Kraftfahrt-Haftpflicht

Schwerpunkt des Abwicklungsportefeuilles bilden nicht-proportionale Rückversicherungsverträge von Vorversicherern mit Sitz in Deutschland. Das Abwicklungsergebnis f.e.R. beträgt –0,1 Mio. Euro (Vorjahr: –4,5 Mio. Euro), die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb 1,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro).

Die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung weist mit –1,8 Mio. Euro wiederum einen versicherungstechnischen Verlust f. e. R. aus (Vorjahr: –4,6 Mio. Euro).

Sonstige Versicherungszweige

Die sonstigen Versicherungszweige stellen eine Zusammenfassung folgender nicht separat aufgeführter Sparten, wie die Kraftfahrt-Fahrzeug-, Feuer-, Unfall-, Transport-, Technische-, Einbruch-Diebstahl-, Atomanlagen-Sach-, Extended-Coverage-, Betriebsunterbrechungs-, Rechtsschutz- und Luftfahrtversicherung und Sonstige Schadenversicherung, dar.

Der Netto-Abwicklungsgewinn dieser Sparten beträgt 3,6 Mio. Euro (Vorjahr: 5,0 Mio. Euro). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen wie im Vorjahr unter 0,1 Mio. Euro. Diese Entwicklungen spiegeln sich in einem versicherungstechnischen Ergebnis in Höhe von 3,6 Mio. Euro (Vorjahr: 5,0 Mio. Euro) wider.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bei der Gothaer sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von wesentlicher Bedeutung für den Unternehmenserfolg. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichern diesen Erfolg mit ihrer hohen Kompetenz, ihrer großen Leistungsbereitschaft und ihrem überdurchschnittlichen Engagement.

Dabei haben die gemessen an der Unternehmensstrategie zielgerichtete Gewinnung, Förderung und Bindung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oberste Priorität in der Personalarbeit. Hierzu setzen wir neben marktfähigen finanziellen Leistungsanreizen auch auf zielgerichtete Entwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie Laufbahnmodelle, wie z. B. die 2017 neu entwickelte und verabschiedete Laufbahn für Projektleiterinnen und Projektleiter. Demografiemanagement, betriebliches Gesundheitsmanagement und Frauenförderung sind für uns ebenfalls selbstverständliche und mehrfach ausgezeichnete Bestandteile. Insbesondere mit Blick auf die notwendige Innovations und Veränderungsfähigkeit unternimmt die Gothaer besondere Anstrengungen im Bereich der Weiterentwicklung von Kompetenzen im Bereich Führung und Change Management, bei der bereichsübergreifenden Vernetzung und der Verankerung agiler Methoden im Projektmanagement.

Die hieraus resultierenden notwendigen Investitionen in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Arbeitswelten (Home-Office-Lösungen, innovative Büroraumkonzepte, innovative Prozesse und Techniken) und ihre Veränderungsfähigkeit stellen sicher, dass wir auch mittel- und langfristig über ausreichend qualifiziertes, wettbewerbsfähiges Personal bei der Gothaer verfügen. Einen besonderen Stellenwert hat hier die Digitalisierung, der wir durch interne Entwicklung und externe Beschaffung notwendiger Qualifikationen und Kompetenzen begegnen. Unsere derzeitigen Anstrengungen haben insbesondere das Ziel, die Gothaer demografiefest zu machen, die Arbeitskraft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten und die Arbeitszufriedenheit zu steigern.

In den kommenden Jahren werden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem immer wichtigeren Erfolgsfaktor für die kontinuierliche Verbesserung unserer Wettbewerbsfähigkeit, insbesondere mit Blick auf die Veränderungen von Geschäftsprozessen und der Arbeitswelt durch das Thema Digitalisierung.

Frauenanteil

Das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst ist 2015 in Kraft getreten. Dementsprechend waren wir verpflichtet einen Frauenanteil für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie für die ein bis zwei darauffolgenden Führungsebenen bis zum 30. September 2015 festzulegen.

Im Nachfolgenden sind die Ziel- und Istwerte zum 30. Juni 2017 und die neu festgelegten Zielwerte unseres Unternehmens zum 30. Juni 2020 dargestellt:

	in %		
	Zielwert 30.06.2017*	Istwert 30.06.2017	Zielwert 30.06.2020
Aufsichtsrat	33,3	33,3	33,3
• Anteilseignerseite	16,7	16,7	16,7
• Arbeitnehmerseite	16,7	16,7	16,7
Vorstand	0,0	0,0	0,0
Führungskräfte			
• Führungsebene 1	15,4	11,8	15,4
• Führungsebene 2	29,4	29,4	29,4

* Zielwert 30.06.2017 entspricht Istwert 30.06.2015

Offene Stellen werden bei der Gothaer unabhängig vom Geschlecht durch die fachlich und persönlich geeignetste Person besetzt. Wechsel auf den Positionen allein aufgrund des Geschlechts können nicht herbeigeführt werden.

Die gesetzten Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und für den Vorstand der Gothaer Finanzholding AG wurden erreicht.

Die Unterschreitung der gesetzten Zielgröße in der ersten Führungsebene der Gothaer Finanzholding AG resultiert aus geänderten Organisationsstrukturen und Zuordnungen von Führungsebenen.

Zur Erhöhung der Frauenanteile im Management werden weitere Maßnahmen erarbeitet und sukzessive umgesetzt, die dann in die 2020 vorzunehmenden Festlegungen der Zielwerte für den dann folgenden Stichtag einfließen werden.

Die Ausführungen stellen gleichzeitig die nach § 289f Abs. 4 HGB erforderlichen Angaben dar.

Nichtfinanzielle Erklärung

Entsprechend § 289b Abs. 2 HGB machen wir von der Konzernbefreiung Gebrauch. Die Nichtfinanzielle Erklärung ist im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird, enthalten. Der Konzernabschluss wird auf der Gothaer Homepage (www.gothaer.de) sowie im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risikoorientierter Steuerungsansatz

Das Risikomanagementsystem verfolgt das Ziel, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen, um Handlungsspielräume zu schaffen, welche zur langfristigen Sicherung von bestehenden und zum Aufbau von neuen Erfolgspotenzialen beitragen können. Die Unternehmensführung orientiert sich hierbei an dem Safety-first-Prinzip und an wertorientierten Steuerungsgrundsätzen. Als Handlungsrahmen, vor dessen Hintergrund die Gesellschaft Risiken eingeht und ihr Geschäft betreibt, wurden durch den Vorstand Risikoleitsätze verabschiedet. Weiterhin sind die internen und externen Vorgaben hinsichtlich der Risikotragfähigkeit einzuhalten. Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive bestehen Vorgaben dahingehend, dass die Risikokapitalanforderungen permanent zu erfüllen sind. Dies gilt sowohl für die Risikokapitalanforderungen nach Säule 1 (Standardmodell) als auch nach Säule 2 (unternehmensindividueller Gesamtsolvabilitätskapitalbedarf im Rahmen des ORSA-Prozesses).

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Gothaer Finanzholding AG ist Teil des Risikomanagements des Gothaer Konzerns. Das Risikomanagement wird als Prozess verstanden, welcher sich in fünf Phasen unterteilt:

- Risikoidentifikation
- Risikoanalyse
- Risikobewertung
- Risikobewältigung und -steuerung
- Risikoüberwachung

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind zum einen die in der Standardformel quantifizierten Risiken. Darunter fallen das Marktrisiko, das versicherungstechnische Risiko, das Gegenparteausfallrisiko sowie das operationale Risiko. Neben den Risiken der Standardformel werden zum anderen weitere Risiken geprüft. Hierbei sind z.B. das Liquiditätsrisiko, das strategische Risiko, das Reputationsrisiko sowie rechtliche Risiken zu nennen, welche im Rahmen der Risikoinventur erfasst, überprüft und bewertet werden.

Für die gesellschaftsweite Erfassung von Risiken in der Risikoinventur wurden in den operativen Geschäftseinheiten Risikoverantwortliche definiert, welche im Rahmen ihrer Tätigkeiten unter Einhaltung der Funktionstrennung die Aufgaben, Verantwortlichkeiten, Vertretungsregelungen und Kompetenzen im Umgang mit Risiken festlegen. Sie nehmen in diesem Zusammenhang auch die Bewertung der Risiken hinsichtlich des zu erwartenden Schaden und der Eintrittswahrscheinlichkeit vor. Die Wahrnehmung der Risikomanagementfunktion (zweite Verteidigungslinie) obliegt dem in der Gothaer Finanzholding AG angesiedelten zentralen Risikomanagement, das hierbei durch die mathematische Abteilung der Gothaer Allgemeine Versicherung AG und das Middle-/Backoffice der Gothaer Asset Management AG unterstützt wird.

Die Gothaer Finanzholding AG ist darüber hinaus in dem auf Konzernebene installierten Risikokomitee vertreten. Zu dessen Aufgaben zählen u.a. die Risikoüberwachung aus Konzernsicht mittels eines kennzahlenbasierten Frühwarnsystems und die Weiterentwick-

lung von konzerneinheitlichen Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -steuerung. Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind im Rahmen der Risikomanagementleitlinie dokumentiert.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Risikocontrolling. Hierzu ist ein internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z.B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtsregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen. Eine zentrale Compliancefunktion und die Versicherungsmathematische Funktion sind als weitere Schlüsselfunktionen gemäß Solvency II ebenfalls eingerichtet. Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risikosteuerung.

Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse werden stetig verbessert. Die Aufbau- und Ablauforganisation der Gothaer Finanzholding AG erfüllt die Anforderungen der drei Säulen nach Solvency II vollumfänglich. Die Einhaltung dieser Anforderungen wird regelmäßig durch die Konzernrevision geprüft und bewertet. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.

Chancen und Risiken der Gesellschaft

Aus den Aufgaben der Gothaer Finanzholding AG erwachsen unterschiedliche Chancen und Risiken. Die Übernahme von Risiken ist der zentrale Gegenstand der Geschäftstätigkeit. Gleichzeitig entstehen im Rahmen dieser Geschäftstätigkeit auch Chancen.

Die künftige Entwicklung der Gothaer Finanzholding AG als zentrale Steuerungseinheit hängt sehr stark von der Geschäftsentwicklung der operativen Versicherungsgesellschaften des Konzerns ab. Neben möglichen Veränderungen der rechtlichen und gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen stehen für die Konzerngesellschaften insbesondere die versicherungstechnischen Risiken, die Risiken im Kapitalanlagebereich, die Risiken aufgrund von Forderungsausfall sowie die operationalen Risiken im Fokus.

Unsere künftige strategische Positionierung und geschäftspolitische Ausrichtung spiegelt sich in der mittelfristigen operativen Planung wider. Auf Grund der Analyse der externen Rahmenbedingungen und unserer Stärken und Schwächen werden Chancen und Risiken eingeschätzt und entsprechende Maßnahmen zur Erreichung unserer geschäftspolitischen Ziele festgelegt.

Anders als bei den operativen Risikoträgern liegt bei der Gothaer Finanzholding AG grundsätzlich ein Liquiditätsrisiko vor. Dieses kann dann entstehen, wenn der Liquiditätsbedarf der Tochtergesellschaften und der Muttergesellschaft, die Liquiditätsreserven übersteigt. Aus diesem Grund wird die Liquidität der Gothaer Finanzholding AG im Rahmen des

Kapitalmanagementplans ständig beobachtet. Das Liquiditätsrisiko der Gothaer Finanzholding AG ist eng mit dem Finanzierungsbedarf innerhalb der Gruppe verbunden. Das Unternehmen begegnet diesem Finanzierungsrisiko durch permanentes Monitoring und Prognose der Finanzierungs- und Abschreibungsbedarfe der einzelnen Tochterunternehmen. Als Gegensteuerungsmaßnahmen stehen dem Unternehmen gegenüber der Planung erhöhte Ertragsausschüttungen aus den Tochterunternehmen zur Verfügung.

Versicherungstechnische Risiken

Seit der Verschmelzung der Gothaer Rückversicherung AG auf die Gothaer Finanzholding AG im Jahr 2004 wird der Bestand der beendeten Rückversicherungsverträge („Run-Off Bestand“) in der Gothaer Finanzholding AG abgewickelt. Ziel dieser Abwicklung ist es, alle aus diesen Verträgen resultierenden Verpflichtungen in Form von Haftungen und Verbindlichkeiten fachgerecht und in geordneter Weise endgültig zu beenden.

Der Run-Off birgt insbesondere das Risiko bezüglich der Unsicherheit, dass die in der Vergangenheit gebildeten Schadenrückstellungen einschließlich entsprechender Spätschadenrückstellungen nicht für die zukünftig anfallenden Schadenzahlungen ausreichen. Diesem Umstand tragen wir durch regelmäßige aktuarielle Überprüfung der Schadenreserven und durch die Nutzung konzernweit eingesetzter Methoden und Verfahren Rechnung. Durch ein planmäßiges, aktives und gezieltes Abwicklungsmanagement stellen wir sicher, zukünftige Schadenzahlungen und Abwicklungskosten effektiv zu reduzieren bzw. ganz zu vermeiden.

Durch eine mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2017 abgeschlossene Transaktion, wurde dieses Abwicklungsrisiko aus dem kleinteiligen, konzernfremden Run-Off Bestand auf einen Retrozessionär übertragen. Die Transaktion ist so strukturiert, dass zunächst eine vorgeschaltete Rückversicherungslösung in Form eines Loss Portfolio Transfers vereinbart wurde. Der rechtliche Übergang der Haftungen folgt nach einer entsprechenden aufsichtsrechtlichen Genehmigung, die wir in 2018 erwarten.

Von dieser Transaktion ausgenommen sind die Rückversicherungsverträge mit einer einzelnen Zedentin, mit der bereits zuvor ein Ablösungsplan vereinbart werden konnte.

Konzerninterne Nicht-Leben-Rückversicherungsverträge wurden im Jahresverlauf 2017 abgelöst.

Zur Begrenzung und Beherrschung weiterer Risiken aus der verbleibenden Bestandsabwicklung, wie zum Beispiel Bonitäts-, Liquiditäts- sowie operationale Risiken, wenden wir praxisbewährte Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren der ehemaligen Gothaer Rückversicherung AG an oder nutzen konzernweit eingesetzte Methoden und Verfahren.

Darüber hinaus besteht ein großvolumiger Rückversicherungsvertrag mit der Gothaer Pensionskasse AG, der die biometrischen Risiken des rückversicherten Bestandes auf die Gothaer Finanzholding AG überträgt. Die Gothaer Finanzholding AG stellt vertragsgemäß ein Rückversicherungsdepot bei der Gothaer Pensionskasse AG. Eine Übertragung von Finanzrisiken besteht nicht.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risikostrategie

Vor dem Hintergrund der Einführung von Solvency II ist die Finanzstärke der Gesellschaft von entscheidender Bedeutung. Als zentrale Finanz- und Beteiligungsholding des Gothaer Konzerns ist die Gothaer Finanzholding AG auch für die Kapitalallokation im Gothaer Konzern zuständig und hat in dieser Funktion eine Kapitalausstattungsusage im Volumen von 100 Mio. Euro, von der bislang 20 Mio. Euro abgerufen wurden, gegenüber der Gothaer Lebensversicherung AG abgegeben. Die Sicherung der finanziellen Ertragskraft der Gothaer Finanzholding AG erfolgt durch eine Steuerung der Werthaltigkeit des Beteiligungsportfolios der Gothaer Finanzholding AG unter Beachtung der strategischen Konzernziele und dem entsprechenden Wertbeitrag der einzelnen Konzerngesellschaften.

Der Bestand an Kapitalanlagen dient der Erfüllung aller gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft. Die hiermit verbundenen Risiken begrenzen wir durch die konsequente Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben und den Einsatz moderner Controllingssysteme. Im Einzelnen werden die folgenden drei Risikoarten beobachtet und gesteuert.

Risikolage und -management

• Marktänderungsrisiko

Das Marktänderungsrisiko ergibt sich im Wesentlichen aus den strategischen Beteiligungen. Marktveränderungen können deren nachhaltige Werthaltigkeit beeinflussen und sogar zu zusätzlichen Kapitalisierungserfordernissen führen. Im Berichtsjahr wurden daher Abschreibungen auf ausländischen Beteiligungen vorgenommen. Zudem werden Gesellschaften mit stark zinssensitivem Geschäftsmodell genau beobachtet.

• Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte und plausibilisierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch Ratings oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden zusätzlich breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Es bestehen neben den aufsichtsrechtlichen Vorgaben darüber hinausgehende, restriktivere interne Limite, die das Kreditrisiko bzw. Konzentrationsrisiko auf Einzeltitel-, Emittenten- sowie auch auf Portfolioebene in geeignetem Maße einschränken. Alle kritischen Kapitalpositionen werden im Rahmen des Kreditprozesses sowohl im Front Office als auch im Middle Office der Gothaer Asset Management AG laufend überwacht. Darüber hinaus werden vom Front Office regelmäßig Kreditanalysen für Titel angefertigt, die im Zuge von Downgrades oder bei Marktbewertungen im Jahresverlauf unter Druck geraten sind, um deren Werthaltigkeit zu überprüfen. Sofern auf Basis dieser Analysen eine nachhaltige Werthaltigkeit nicht gegeben ist, wird auf Einzeltitelebene auf beizulegende Werte oder Marktwerte abgeschrieben.

- **Liquiditätsrisiko**

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens aufgrund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Eine unternehmensweite detaillierte Liquiditätsplanung stellt auch bei auftretenden Liquiditätsspitzen sicher, dass die notwendige Liquidität stets verfügbar ist und nach Bedarf unterjährige Anpassungen durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren oder die Aufnahme kurz- und mittelfristiger Darlehen rechtzeitig erfolgen können. Im Jahr 2017 ist zu keiner Zeit ein Liquiditätsengpass aufgetreten.

Operationale und sonstige Risiken

IT-Risiken

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist für ein Versicherungsunternehmen unverzichtbar und auf Grund immer größerer Prozessunterstützung und Prozessautomation ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Gothaer Konzern. Durch die zunehmende Abhängigkeit von der IT sind in den letzten Jahren die Sicherheitsmechanismen systematisch weiterentwickelt und stabilisiert worden. Wir gewährleisten darüber hinaus die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und der zwischen den Vertretern der Datenschutzbehörden, der Verbraucherzentrale Bundesverband e. V. und der Versicherungswirtschaft zur Förderung des Datenschutzniveaus abgestimmten „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“. Die unternehmenskritischen Anwendungen sichern wir durch einen Business-Continuity-Management-Prozess, der neben der technischen Integrität auch den reibungslosen Ablauf der entscheidenden Unternehmensprozesse gewährleistet. Dem Risiko eines ungewollten Datenabflusses wirken wir mit gezielten Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen einer Data Loss Prevention entgegen. Zur Erreichung einer durchgängigen Informationssicherheit und vor allem zur Aufrechterhaltung und ggf. zur Verbesserung des erreichten Sicherheitsniveaus haben wir ein Information-Security-Management-System (ISMS) aufgebaut, welches durch die DEKRA nach der internationalen Norm ISO 27001:2013 zertifiziert ist.

Personalrisiken

Die Mitarbeiter der zentralen Konzernfunktionen sind bei der Gothaer Finanzholding AG angestellt. Die Personalrisiken der Gothaer Finanzholding AG sind daher für den gesamten Gothaer Konzern von Bedeutung.

Das Management der Personalrisiken (Engpass-, Austritts-, Motivations-, Anpassungs- und Loyalitätsrisiken) sowie die Identifikation und das Nutzen von Chancen sind ein wichtiger Bestandteil des Personalmanagements der Gothaer. Die maßgeblichen Bezugspunkte sind dabei die Zielkomplexe der Personalstrategie, die ökonomische Situation des Unternehmens, konzerninterne Veränderungsprozesse sowie externe Einflussfaktoren wie z.B. die Marktentwicklung, die Digitalisierung und die demografische Bevölkerungsentwicklung.

Aufeinander abgestimmte Personalinformations- und Managementsysteme gewährleisten, quantitative und qualitative Gefährdungspotenziale rechtzeitig zu erkennen und diesen mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Möglichkeiten hierzu sind Personal-IT-Systeme (z.B. SAP HCM, HR.Cockpits u.v.m.) sowie etablierte Prozesse der qualitativen Risikoeinschätzung. Der Gothaer stellen sich insbesondere branchentypische Herausforderungen wie z.B. die Notwendigkeit zum Aufbau eines Multikanalvertriebs sowie die Entwicklung von Lösungen vor dem Hintergrund der Digitalisierung. Dies bringt personalbezogene Anpassungs- und Engpassrisiken auf verschiedenen Ebenen mit sich. Hieraus folgt das Erfordernis, notwendige Kompetenzen und Qualifikationen sowohl übergreifend als auch in einzelnen Handlungsfeldern aufzubauen bzw. extern zu beschaffen. Die Engpassrisiken bei der Beschaffung externer Know-how-Träger werden insbesondere durch geeignete Instrumente des Personalmarketings adressiert. Daneben wird außerdem versucht, diesem Risiko durch interne Entwicklungsprogramme zu begegnen. Bei der Steuerung und Minimierung dieser Risiken fokussiert die Gothaer sich gezielt auf die strategierelevanten Kernkompetenzen des Unternehmens sowie die für die Strategieumsetzung relevanten Positionen.

Der Gothaer stellen sich die branchentypischen Herausforderungen, die u.a. mit der ökonomischen Entwicklung des Versicherungsmarktes im Niedrigzinsumfeld, den zunehmenden regulatorischen Anforderungen sowie mit verändertem Kundenverhalten einhergehen. Der Konzern hat darauf u.a. mit der Entwicklung der Strategie Gothaer 2020 und diversen großen Umsetzungsprojekten, u.a. dem Programm EffizienzPlus, reagiert. Das Unternehmen beobachtet sehr genau die damit einhergehenden Anpassungsrisiken. Das Projekt Change@Gothaer 2020 hat in diesem Kontext das Ziel, die Veränderungsfähigkeit der Gothaer auf ein neues Level zu heben. Nachhaltigkeit, Alltagsnähe, Verzahnung mit relevanten Projekten zur Umsetzung der Strategie 2020 und iteratives, agiles Vorgehen sind die gestaltungsleitenden Prinzipien dieses Projektes.

Entwicklungsperspektiven verknüpft mit wettbewerbsfähigen und leistungsorientierten Anreizinstrumenten helfen, die Motivation der Mitarbeiter auch in Zeiten stetigen Wandels sicherzustellen und die Abwanderung wichtiger Leistungs- und Potenzialträger zu vermeiden. Zudem verfügt die Gothaer zum Teil bereits über weitreichende Erfahrungen und Professionalität beim Change Management und weitet diese aktuell über gezielte Trainings im Bereich Change-, Prozess- und Projektmanagement zusätzlich aus.

Der demografische Wandel stellt auch Versicherungen vor große Herausforderungen bei der Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern und vergrößert damit grundsätzlich die Engpass- und Austrittsrisiken. Dies gilt umso mehr am lokalen Arbeitsmarkt Köln mit einer hohen Dichte von Versicherungsunternehmen, die auch als Arbeitgeber zueinander in Konkurrenz stehen. Die Gothaer diagnostiziert diese Risiken bereits seit längerem sowohl intern (z.B. durch Szenarioberechnungen) wie auch extern (z.B. durch Teilnahme an Arbeitgeberrankings) und verfügt damit über profundes Datenmaterial zum Risikomanagement. Das weiterentwickelte Arbeitgebermarketing der Gothaer sowie Projekte wie z.B. Frauen im Management helfen dabei, den beschriebenen Risiken erfolgreich zu begegnen.

Regelkonformität des Jahresabschlusses

Zur Sicherstellung der Regelkonformität des Jahres- bzw. Konzernabschlusses haben wir rechnungslegungsbezogene Kontrollen eingerichtet und sonstige organisatorische Regelungen getroffen. Bei den organisatorischen Regelungen sind insbesondere unsere Bilanzierungsrichtlinien, die eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten für Buchhaltungssysteme und Datenschnittstellen, eine detaillierte Terminplanung und -überwachung sowie regelmäßige Sicherungen unserer Datenbestände zu nennen. Wesentliche Bestandteile des internen Kontrollsystems sind die durchgängige Einhaltung des „Vier-Augen-Prinzips“, eindeutige Vollmachtsregelungen und -prüfungen sowie klare Abgrenzung und Verantwortlichkeit für die Buchhaltungssysteme. Weiterhin sind die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche in das Risikomanagementsystem des Gothaer Konzerns integriert. Die Überprüfung dieser Bestandteile erfolgt durch die interne Revision. Durch ständige Weiterentwicklung/-bildung unserer Mitarbeiter reagieren wir zudem auf die Herausforderungen, die sich durch Änderungen in den Regelwerken der Rechnungslegung ergeben.

Rechtsrisiken

Die ständige Beobachtung der gesetzgeberischen Aktivitäten und der aktuellen Rechtsprechung ermöglichen uns eine zeitnahe Reaktion auf Veränderungen und die unmittelbare Anwendung entsprechend den gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten.

Zusammenfassende Darstellung

Nach unseren Erkenntnissen zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung gewährleistet die Risikolage unserer Gesellschaft die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen sowie der weiteren Funktion als Konzernholdinggesellschaft.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick für 2018

Derzeit ist davon auszugehen, dass sich der synchrone gesamtwirtschaftliche Aufschwung weltweit trotz der bestehenden (geo-)politischen Risiken auch 2018 fortsetzt. Insofern ist eine weitere Zunahme des Auslastungsgrads der gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten der Industrienationen zu erwarten, wodurch sich allmählich der Preisauftrieb beschleunigen sollte.

Vor diesem Hintergrund werden die Zentralbanken auf beiden Seiten des Atlantiks ihren eingeschlagenen Kurs beibehalten. Während die US-Notenbank die Leitzinssätze weiter anheben und ihre Bilanzsumme langsam abschmelzen sollte, dürfte die EZB im Laufe des Jahres ihre Bilanzsumme durch den Erwerb von Anleihen nicht weiter ausweiten. Angesichts eines voraussichtlich leicht höheren aber nach wie vor vergleichsweise mäßigen Teuerungsdrucks werden die Notenbanken aber weiterhin sehr vorsichtig agieren.

Setzt sich der gesamtwirtschaftliche Aufschwung wie prognostiziert fort und werden die Notenbanken ihre Geldpolitik wie erwartet ausrichten, ist mit einem Anstieg der Renditen für Staatsanleihen zu rechnen. Angesichts einer vorsichtig agierenden US-Notenbank ist jedoch kein massiver Anstieg der Renditen für US-Treasuries zu erwarten. Bundesanleihen werden der Entwicklung ihrer US-Pendants folgen. Allerdings dürfte ein voraussichtlich nur allmählich auslaufendes Anleihekaufprogramm der EZB den Anstieg der Bundrenditen begrenzen.

Das derzeit synchrone weltweite Wirtschaftswachstum spricht trotz der vielerorts bereits ambitionierten Aktienmarktbewertungen für eine positive Aktienmarktentwicklung 2018. Voraussetzung für weiter steigende Aktienkurse ist allerdings, dass die Unternehmen an dem robusten konjunkturellen Umfeld in Form steigender Gewinne partizipieren können.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Der kräftige Aufschwung stützt auch die Entwicklung in der Versicherungswirtschaft. Nach einer Phase äußerst geringen Wachstums dürften die Beitragseinnahmen im Jahr 2017 um rund 1,8 % steigen. Allerdings bleiben auf kurze Sicht das extreme Zinsumfeld und die hohe Regulierungsintensität zentrale Herausforderungen. Unabhängig hiervon eröffnet die rasant fortschreitende Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft auch für die Versicherer neue Geschäftschancen. Daher erwartet die Versicherungswirtschaft für das Jahr 2018 ebenfalls eine Steigerung des Beitragsaufkommens von rund 1,4 %. Hinsichtlich der Geschäftsperspektiven hat sich die Erwartungshaltung geringfügig verbessert. Dahinter stehen gegenläufige Bewertungen in den Hauptsparten. In der Lebensversicherung zeigt sich eine verhaltene Einschätzung. Im Gegensatz hierzu hat sich das Geschäftsklima in der Privaten Krankenversicherung weiter verbessert. In der Schaden und Unfallversicherung sind die Erwartungen zwar etwas zurückgegangen, verbleiben jedoch auf einem hohen Niveau.

Die Beitragsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung ist vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld sowie dem Nachfrageverhalten und der Preisentwicklung geprägt.

Die günstige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte wird auch in 2018 den Geschäftsverlauf im Privatkundengeschäft stützen. Die Schaden- und Unfallversicherung setzt sich aus unterschiedlichen Zweigen zusammen, die aufgrund des hohen Grades der Marktdurchdringung einem intensiven Wettbewerb unterliegen. Da sich die konjunkturelle Entwicklung in der Regel zeitverzögert auf das Beitragswachstum auswirkt, werden die Wachstumsspielräume im Unternehmenskundengeschäft für 2018 als stabil eingeschätzt. Zunehmend in den Fokus rückt auch die Absicherung gegen Cyber-Risiken. Dies sollte sich mittelfristig im Beitragsaufkommen widerspiegeln. Über alle Zweige hinweg prognostiziert der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft für 2018 insgesamt ein Beitragswachstum von 2,7% für die Schaden- und Unfallversicherung nach 3,0% im Jahr 2017.

Die Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung wird wesentlich durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld, die Perspektive der kapitalgedeckten Altersvorsorge sowie die Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zu anderen Anlageformen angesichts rückläufiger Kapitalmarktzinsen bestimmt. Obwohl sich die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte weiterhin positiv entwickelt, ist die langfristige Sparneigung der Bevölkerung im anhaltenden Niedrigzinsumfeld nur gering ausgeprägt. Die Wettbewerbssituation der Lebensversicherung bleibt aufgrund der marktdurchschnittlich weiter sinkenden Gesamtverzinsung der Kapitalanlagen schwierig. Allerdings besteht weiterhin von privater und institutioneller Seite Anlagebedarf. Somit sollten sich die Beiträge weiterhin auf hohem Niveau bewegen. Marktchancen werden in neuen Produkten wie im Bereich der betrieblichen Altersversorgung gesehen. Daher wird für das Jahr 2018 mit einem leichten Anstieg der Beitragseinnahmen von rund 0,1% gerechnet.

Die Geschäftsentwicklung der Privaten Krankenversicherung ist wesentlich von der Ausgestaltung der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen abhängig. Nach der Bundestagswahl 2017 kommt es erneut zu einer großen Koalition. Für das Jahr 2018 sind daher keine bedeutenden Änderungen zu erwarten. Die sich aus der konjunkturellen Entwicklung ergebende steigende Zahl von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen hat negative Auswirkungen auf den Bestand in der Vollversicherung. Insgesamt sollte sich die günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte jedoch stützend auf die Geschäftsentwicklung der Privaten Krankenversicherung auswirken. Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld sind weitere Beitragsanpassungen im Bestand der Vollversicherung in der ersten Jahreshälfte 2018 zu erwarten, da nach einer Phase von durchschnittlich verhaltenen Beitragsanpassungen Nachholeffekte entstehen könnten. Im Hinblick auf das Pflege- und Zusatzversicherungsgeschäft wird eine unverändert dynamische Entwicklung erwartet. Eine zusätzliche Quelle für Impulse wird in der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) gesehen. Für das Jahr 2018 wird für die Private Krankenversicherung daher insgesamt ein Anstieg der Beitragseinnahmen von 2,0% erwartet.

(Anmerkung: Basis für die Marktaussagen sind die Verlautbarung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. aus 12/2017 und 03/2018, Konjunktur und Märkte 12/2017, Beitragsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft 11/2017, ifo Geschäftsklima Versicherungswirtschaft 11/2017, Makro und Märkte Kompakt No.16 12/2017)

Ausblick für die Gothaer Finanzholding AG

Als Finanz- und Beteiligungsholding ist die Gothaer Finanzholding AG insbesondere von der Entwicklung der Beteiligungserträge und der Gewinnabführungen der Konzerngesellschaften abhängig. Die Gothaer Finanzholding AG partizipiert somit unmittelbar an den Chancen und Risiken der einzelnen Konzerngesellschaften. Die Ergebnisbeiträge und Beteiligungserträge liegen im Jahr 2018 unterhalb des Vorjahres. Dies wird jedoch durch erheblich geringere Abschreibungen überkompensiert. Zudem planen wir wie bereits im vergangenen Geschäftsjahr für das Jahr 2018, dass die Gothaer Finanzholding AG aus ihren Gewinnrücklagen eine Ausschüttung an die Gothaer Versicherungsbank VVaG vornimmt. Insgesamt gehen wir von einer deutlich über dem Vorjahreswert liegenden Ergebnisabführung an die Gothaer Versicherungsbank VVaG aus.

Die Geschäftsentwicklung der Gothaer Finanzholding AG als Beteiligungsholding ist zu wesentlichen Teilen von der Entwicklung des Versicherungsmarktes in einem sich stark verändernden Marktumfeld abhängig, welches von niedrigen Zinsen, immer neuen regulatorischen Anforderungen, demografischen Veränderungen sowie dem Wettlauf beim Thema Digitalisierung geprägt ist. Um in diesem Umfeld weiterhin erfolgreich zu sein, hat der Gothaer Konzern eine neue Konzernstrategie initiiert. Diese stellt eine konsequente Weiterentwicklung der Vorhaben aus den bisherigen Zielen dar und überträgt das traditionelle Geschäftsmodell der Versicherung in die Zukunft.

Die neue Konzernstrategie zielt darauf ab, die Stärken der Gothaer als mittelständisches Unternehmen mit einer starken Marke zu nutzen, auf neue Marktchancen schnell und beweglich zu reagieren und profitable Geschäftsfelder deutlich auszubauen. Das Geschäftsmodell wird dabei konsequent an den Anforderungen der Digitalisierung ausgerichtet, beispielsweise in den Bereichen Kundenservice, Produktentwicklung und Vernetzung.

**Versicherungs-
technisches Ergebnis**

Neben der Entwicklung der Ergebnisbeiträge aus Beteiligungen steht bei der Gothaer Finanzholding AG auch künftig die Abwicklung des Run-Off des Versicherungsbestandes der ehemaligen Gothaer Rückversicherung AG im Fokus.

Die Gothaer Finanzholding AG besitzt zwei getrennte Teilbestände. Zum einen besteht der Rückversicherungsbestand im Schadenbereich, der sich in der Abwicklung befindet. Für das Jahr 2018 ist die Ablösung eines wesentlichen Bestandes im Bereich der passiven Rückversicherung Schaden/Unfall geplant. Aufgrund der aktuariell bestätigten Angemessenheit der Schadenreserven gehen wir davon aus, dass auch die weitere Abwicklung des Bestandes der ehemaligen Gothaer Rückversicherung AG keine Abwicklungsverluste in 2018 verursachen wird. Zum anderen wurde in 2016 ein konzerninterner Quotenrückversicherungsvertrag mit der Gothaer Pensionskasse AG geschlossen, welcher im folgenden Jahr wieder zu Beitragseinnahmen führt. Nach dem außerordentlich guten versicherungstechnischen Ergebnis des Jahres 2017, das sich im Wesentlichen aus größeren Ablösungen aus dem Run-Off Bestand und der daraus resultierenden Möglichkeit zusätzlich gebildete Schadenrückstellungen aufzulösen ergibt, erwarten wir insgesamt für 2018 ein positives aber deutlich rückläufiges versicherungstechnisches Ergebnis.

Vorbehalt

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen wurden auf der Grundlage unserer jetzigen Erkenntnisse abgegeben. Die hierbei unterstellten Einflussfaktoren können sich aufgrund von wirtschaftlichen Entwicklungen, der Kapitalmarktentwicklung, unerwarteten Groß- und Kumulschäden, Änderungen der gesetzlichen, steuerlichen und demografischen Rahmenbedingungen sowie einer geänderten Wettbewerbssituation anders entwickeln als im Rahmen der Prognose berücksichtigt.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017

Aktivseite

		in Tsd. EUR	
		2017	2016
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I.	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.159	6.602
II.	geleistete Anzahlungen	<u>7.780</u>	<u>4.339</u>
		15.939	10.941
B. Kapitalanlagen			
I.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	1.149.838	1.224.523
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	73.667	75.882
3.	Beteiligungen	54.088	54.339
4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>3.037</u>	<u>3.037</u>
		1.280.630	1.357.782
II.	Sonstige Kapitalanlagen		
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	143.814	156.055
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.127	10.879
3.	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	205	205
4.	Sonstige Ausleihungen		
a)	Namenschuldverschreibungen	6.458	6.458
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>57</u>	<u>59</u>
		6.515	6.517
5.	Einlagen bei Kreditinstituten	<u>14.500</u>	<u>11.400</u>
		172.161	185.055
III.	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		
	davon an verbundene Unternehmen:	<u>282.658</u>	<u>273.290</u>
	267.757 Tsd. EUR (Vj.: 247.074 Tsd. EUR)	1.735.449	1.816.127
C. Forderungen			
I.	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		
	davon an verbundene Unternehmen:		
	9 Tsd. EUR (Vj.: 5 Tsd. EUR)	520	384
II.	Sonstige Forderungen	<u>167.599</u>	<u>194.961</u>
	davon an verbundene Unternehmen:	168.119	195.345
	148.386 Tsd. EUR (Vj.: 177.184 Tsd. EUR)		

Aktivseite

in Tsd. EUR		
	2017	2016
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	1.271	1.090
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	5.052	3.773
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>0</u>	<u>359</u>
	6.323	5.222
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1.109	1.014
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>89</u>	<u>37</u>
	1.198	1.051
F. Aktiver Unterschiedsbetrag	<u>921</u>	<u>1.219</u>
Summe der Aktiva	1.927.949	2.029.905

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017

Passivseite

in Tsd. EUR		
	2017	2016
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	303.521	303.521
II. Kapitalrücklage	532.500	532.500
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	818	818
2. andere Gewinnrücklagen	<u>95.089</u>	<u>138.089</u>
	95.907	138.907
IV. Bilanzgewinn / Bilanzverlust (-)	<u>43.000</u>	<u>0</u>
	974.928	974.928
B. Genussrechtskapital	0	20.000
C. Nachrangige Verbindlichkeiten	200.000	200.000
D. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge	353	376
II. Deckungsrückstellung	267.269	246.591
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	91.429	174.879
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>24.064</u>	<u>178</u>
	67.366	174.701
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung – Bruttobetrag	<u>0</u>	<u>75</u>
	334.987	421.743
E. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	191.798	180.334
II. Sonstige Rückstellungen	<u>21.258</u>	<u>14.957</u>
	213.056	195.291

Passivseite

in Tsd. EUR		
	2017	2016
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	2	38
G. Andere Verbindlichkeiten		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. EUR (Vj.: 629 Tsd. EUR)	26.941	8.661
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	73.481	90.565
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 82.500 Tsd. EUR (Vj: 116.675 Tsd. EUR) davon aus Steuern: 916 Tsd. EUR (Vj.: 820 Tsd. EUR)	<u>104.552</u> 204.975	<u>118.679</u> 217.905
Summe der Passiva	1.927.949	2.029.905

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

in Tsd. EUR		
	2017	2016
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	18.277	18.976
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	9	0
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	<u>- 23</u>	<u>376</u>
	18.291	18.600
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	7.726	7.810
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	73.689	29.606
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 23.906</u>	<u>5.300</u>
	97.596	24.306
b) Veränderung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	- 83.063	- 29.142
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>23.885</u>	<u>- 5.320</u>
	<u>- 106.948</u>	<u>- 23.823</u>
	- 9.352	483
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
– Netto-Deckungsrückstellung	20.678	21.073
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	- 68	114
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2.266	1.398
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>- 14</u>	<u>0</u>
	2.280	1.398
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	12.478	3.341

in Tsd. EUR		
	2017	2016
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	38.623	53.776
davon aus verbundenen Unternehmen:		
38.415 Tsd. EUR (Vj.: 53.746 Tsd. EUR)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	15.007	15.978
davon aus verbundenen Unternehmen:		
4.869 Tsd. EUR (Vj.: 3.913 Tsd. EUR)		
c) Erträge aus Zuschreibungen	426	2.165
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0	17.138
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	<u>160.263</u>	<u>124.901</u>
	214.319	213.957
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	3.941	21.576
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	120.009	59.452
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	41	73
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	<u>2.529</u>	<u>0</u>
	<u>126.519</u>	<u>81.100</u>
	87.800	132.857
3. Technischer Zinsertrag	<u>7.726</u>	<u>7.863</u>
	80.074	124.994
4. Sonstige Erträge	46.128	45.900
5. Sonstige Aufwendungen	<u>113.617</u>	<u>112.794</u>
	-67.489	-66.894
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	25.064	61.441
7. Außerordentliche Aufwendungen = außerordentliches Ergebnis	660	660
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	-3.192
9. Sonstige Steuern	<u>52</u>	<u>52</u>
	52	-3.141
10. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	<u>24.351</u>	<u>-63.922</u>
11. Jahresüberschuss	0	0
12. Entnahmen aus Gewinnrücklagen – aus anderen Gewinnrücklagen	<u>43.000</u>	<u>0</u>
13. Bilanzgewinn / Bilanzverlust (-)	43.000	0

Anhang Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Anhang wurden in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde abgesehen. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert.

Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden entsprechend § 341b Abs. 1 HGB zu den Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Soweit kein Börsenwert vorliegt erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen grundsätzlich nach IDW RS HFA 10 in Verbindung mit IDW S1. Ausgenommen sind verschiedene Private Equity Beteiligungen sowie die als langfristige Kapitalanlage gehaltenen indirekten Real Estate Beteiligungen. Hier wird der Zeitwert anhand des Net Asset Value bzw. eines cashflow basierten Net Asset Value ermittelt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zu Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Für Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Investmentanteile mit Rentencharakter, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung, wie z. B. bei einer signifikanten Verschlechterung der Kreditqualität, erfasst. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Aktien werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Wertaufholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen keine dauerhafte Halteabsicht besteht, werden wie Umlaufvermögen unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten bewertet und bei vorübergehenden Wertminderungen auf den Börsenkurs abgeschrieben. Zuschreibungen im Sinne § 253 Abs. 5 HGB werden bei Werterholung vorgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z. B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Für alle strukturierten Zinsprodukte erfolgt eine genaue Analyse der Cashflow-Strukturen und Aufteilung der Produkte in die zugrunde liegenden Basiselemente. Neben stichtagsbezogenen Marktdaten (Swapkurve, Volatilitäten etc.) fließen die aktuellen Forwardsätze in die mark-to-model-Bewertungen ein. Optionale Komponenten werden entweder mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf oder der Bewertungssoftware MB Risk Management (MBRM) berechnet. Die eigentliche Bewertung erfolgt über die Diskontierung aller zukünftig erwarteten Cash Flows, wobei ebenfalls wertpapierindividuelle Spreads berücksichtigt werden.

Derivative Finanzinstrumente werden täglich über Marktinformationssysteme mit Marktpreisen angesetzt bzw. im Falle von OTC-Derivaten auf der Basis cashflowbasierter Modelle mit Hilfe der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurven finanzmathematisch exakt abgezinst.

Es werden Bewertungseinheiten zwischen Kapitalanlagen die einem Fremdwährungsrisiko unterliegen (Grundgeschäft) und Devisentermingeschäften (Sicherungsgeschäft) in der jeweils gleichen Währung gebildet. Die Bewertungseinheiten werden grundsätzlich für die gesamte voraussichtliche Haltedauer der Grundgeschäfte gebildet. Die Absicherungsgeschäfte werden auf rollierender Basis vorgenommen, das heißt, die Termingeschäfte werden grundsätzlich unmittelbar vor deren Fälligkeit durch ein neues Absicherungsgeschäft prolongiert. Die Terminkomponente, die sich aus dem Unterschied zwischen Devisenkassakurs und Devisenterminkurs ergibt, wird nicht in den Saldierungsbereich der kompensatorischen Bewertung einbezogen, sondern über die Laufzeit des Devisentermingeschäfts abgegrenzt und ergebniswirksam als Zinsertrag oder Zinsaufwand vereinnahmt. Bei der Prolongation der Geschäfte anfallende Zahlungsströme werden ergebnisneutral mit den Buchwerten der jeweiligen Grundgeschäfte verrechnet, soweit dieser Betrag auf den wirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfällt (Einfrierungsmethode). Wir verweisen hierzu auch auf die Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB (Angaben zu Bewertungseinheiten), die im Anhang dieses Berichtes dargestellt werden.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Depotforderungen sind mit dem Nennwert bilanziert.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 150 Euro wurden direkt abgeschrieben. Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Aktive Unterschiedsbetrag wird mit dem Zeitwert ausgewiesen.

Andere Aktiva

Bei der Aktivierung der in den anderen Vermögensgegenständen enthaltenen Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 KStG wurde eine Abzinsung berücksichtigt.

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Da zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung nur ein kleiner Teil der Jahresabrechnungen unserer ehemaligen Zedenten vorliegen, beruhen die versicherungstechnischen Größen aus dem Run-Off des Rückversicherungsgeschäftes teilweise auf Schätzungen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigen die Bestimmungen der §§ 341e bis 341h HGB.

Die Höhe der Beitragsüberträge, der Deckungsrückstellung und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung basiert grundsätzlich auf den Aufgaben der Vorversicherer.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird nach den Aufgaben der Vorversicherer gebildet. In Fällen, für die die Reservierung nach unserer Erfahrung nicht ausreichte sowie für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden wurden angemessene Verstärkungen vorgenommen. Die Anteile der Rückversicherer an den technischen Rückstellungen haben wir aus den vertraglich festgelegten Beteiligungsätzen errechnet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Unterschiedsbetrag zwischen einer Bewertung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre und der letzten sieben Jahre wird im Anhang angegeben.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

- Rechnungszins 3,68%
- Gehaltstrend 2,20%
- Rententrend 1,60%
- Fluktuation bis Alter 35 6,00%
- bis Alter 45 3,00%
- bis Alter 60 1,00%

Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitabkommen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet und ein Gehaltstrend von 2,20 % und ein Rechnungszins von 1,43 % berücksichtigt.

Die Berechnung der Jubiläumsrückstellung erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) unter Berücksichtigung eines Gehaltstrends von 2,20 % mit einem Rechnungszins von 2,81 %.

Alle anderen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Rückstellungen, für die sich aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, wurden gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehalten.

Andere Passiva

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft und die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Passivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Entwicklung der Aktivposten A., B I. bis B II. im Geschäftsjahr 2017

	Bilanzwerte Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.602
2. geleistete Anzahlungen	4.339
3. Summe A.	10.941
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.224.523
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	75.882
3. Beteiligungen	54.339
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.037
5. Summe B I.	1.357.782
B II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	156.055
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.879
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	205
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	6.458
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	59
5. Einlagen bei Kreditinstituten	11.400
6. Summe B II.	185.055
Insgesamt	1.553.778

*) Unter Berücksichtigung der Währungsdifferenzen aus der Umbewertung der Fremdwährungspositionen.

in Tsd. EUR					
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge *)	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	2.473	0	0	916	8.159
5.914	-2.473	0	0	0	7.780
5.914	0	0	0	916	15.939
32.318	0	150	426	107.280	1.149.838
27.557	0	29.772	0	0	73.667
1.215	0	979	0	486	54.088
0	0	0	0	0	3.037
61.090	0	30.901	426	107.766	1.280.630
0	0	0	0	12.240	143.814
259	0	4.011	0	0	7.127
0	0	0	0	0	205
0	0	0	0	0	6.458
0	0	0	0	2	57
3.100	0	0	0	0	14.500
3.359	0	4.011	0	12.242	172.161
70.363	0	34.912	426	120.925	1.468.730

Gegenüberstellung der Buch- und Zeitwerte der Kapitalanlagen

			in Tsd. EUR
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserve
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.149.838	2.185.762	1.035.924
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	73.667	85.090	11.423
3. Beteiligungen	54.088	53.749	-339
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.037	3.037	0
B. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	143.814	143.814	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.127	7.916	789
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	205	215	10
4. sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	6.458	5.439	-1.019
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	57	57	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	14.500	14.500	0
B. III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	282.658	282.658	0
Insgesamt	1.735.449	2.782.237	1.046.788

In den unter B. II. 1. und 2. angegebenen Posten sind Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 95.477 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bilanziert werden. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 96.240 Tsd. Euro. Es bestehen keine stillen Lasten.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Angaben zu Finanzanlagen mit einem Buchwert oberhalb des Zeitwertes

			in Tsd. EUR
	Buchwert	Zeitwert	
B. I. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen	374.956	374.952	
B. I. 2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	6.774	6.714	
B. I. 3. Beteiligungen	10.214	8.959	
B. II. 4. a) Namensschuldverschreibungen	6.458	5.439	

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde von einer Abschreibung abgesehen, da es sich um vorübergehende Wertminderungen handelt, die ausschließlich auf marktübliche Währungsschwankungen zurückzuführen sind.

Bei Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Namensschuldverschreibungen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

Angaben zu Bewertungseinheiten

		in Tsd. EUR		
		Handels-/ Nominal-Volumen	Buchwert	Zeitwert
B. I. 2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen		11.830	11.976
	Devisenterminverkauf	50.000 PLN		- 197
	Portfolio Bewertungseinheit		11.830	11.778
B. I. 3.	Beteiligungen		8.899	7.921
	Devisenterminverkauf	9.500 TUSD		60
	Portfolio Bewertungseinheit		8.899	7.981

Termingeschäfte werden zur Absicherung gegen Marktrisiken eingesetzt. Die daraus resultierenden gegenläufigen Wertänderungen und Zahlungsströme werden sich aufgrund von Basis-, Währungs- und Fristenidentität voraussichtlich bis zur Endfälligkeit der zugrundeliegenden Grundgeschäfte vollständig ausgleichen.

Zur Effektivitätsmessung wird die Critical Term Match Methode angewendet. Ferner werden die Sicherungsbeziehung ebenso wie die vorgegebenen Risikomanagementziele und die Strategie für den Abschluss der verschiedenen Hedging-Transaktionen auf Einzeltitlebene dokumentiert.

Sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch auf fortlaufender Basis wird die Hedging Effektivität überprüft. Das heißt, es wird geprüft, ob die Wertschwankungen der für die Hedging-Transaktionen verwendeten derivativen Finanzinstrumente die Schwankungen des Zeitwertes oder der Cashflows des abgesicherten Grundgeschäfts weitestgehend ausgleichen.

Als Bilanzierungsmethode findet ausnahmslos die Einfrierungsmethode Berücksichtigung.

Angabe zu Investmentvermögen mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10 %

in Tsd. EUR					
Art des Fonds/ Anlageziel	Buchwert	Zeitwert	Differenz	Ausschüttung	Mögliche Rückgabe
Rentenfonds	88.544	88.544	0	1.992	börsentäglich bzw. innerhalb eines Monats

Für Rentenfonds erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB eine Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip.

Passivposten

Eigenkapital

		in Tsd. EUR	
		2017	2016
I. Gezeichnetes Kapital		303.521	303.521
Das gezeichnete Kapital ist zu 100% eingezahlt und in 593.636 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt (siehe Satzung in der Fassung vom 19.12.2011). Gemäß § 20 Abs. 4 AktG hat die Gothaer Versicherungsbank VVaG unserer Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.			
II. Kapitalrücklage		532.500	532.500
	davon gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	230.000	230.000
III. Gewinnrücklagen			
	1. gesetzliche Rücklage	818	818
	2. andere Gewinnrücklagen		
	Stand am Ende des Vorjahres	138.089	138.089
	Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	43.000	0
	Stand am Ende des Geschäftsjahres	95.089	138.089
	Summe	95.907	138.907
IV. Bilanzgewinn / Bilanzverlust (-)		43.000	0
Gesamt		974.928	974.928

Andere Rückstellungen

Der Unterschiedsbetrag aus der geänderten Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt 25.841 Tsd. Euro.

		in Tsd. EUR	
		2017	2016
III. Sonstige Rückstellungen für			
Altersteilzeit		474	280
Jubiläumzahlungen		2.756	2.900
Sozialpläne/Abfindungen		2.673	558
Bonifikationen		9.066	6.046
Urlaub/Zeitguthaben		827	816
Berufsgenossenschaftsbeiträge		124	125
Schwerbehindertenausgleichsabgabe		2	2
Jahresabschlussaufwendungen		172	190
Ausstehende Rechnungen		3.415	2.327
Drohende Verluste		36	0
Zinsverpflichtungen		1.714	1.714
Gesamt		21.258	14.957

Vom Beibehaltungswahlrecht gem. Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde Gebrauch gemacht. In den anderen Rückstellungen ist eine Überdeckung gem. Artikel 67 Abs. 1 Satz 4 EGHGB in Höhe von 8 Tsd. Euro enthalten.

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde Deckungsvermögen in Höhe von 4.178 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.970 Tsd. Euro) mit korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von 13.432 Tsd. Euro (Vorjahr: 13.016 Tsd. Euro) verrechnet. Bei dem verrechneten Deckungsvermögen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge	in Tsd. EUR	
	2017	2016
Leben	18.249	18.895
Haftpflicht	12	0
Kraftfahrt-Haftpflicht	-7	8
Sonstige Versicherungszweige	23	73
Gesamt	18.277	18.976

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung Der technische Zinsertrag enthält im Wesentlichen Depotzinsen gemäß § 38 Abs. 1 Nr. 3 RechVersV. Die Aufgabe erfolgte durch die Vorversicherer. Der Anteil der Retrozessionäre wurde abgesetzt.

Aufwendungen für Kapitalanlagen In den Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 120.009 Tsd. Euro (Vorjahr: 56.752 Tsd. Euro) enthalten.

Sonstige Erträge In den sonstigen Erträgen sind 8 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) aus der Abzinsung der Rückstellungen und 602 Tsd. Euro (Vorjahr: 291 Tsd. Euro) aus Währungsumrechnungen enthalten.

Sonstige Aufwendungen In den sonstigen Aufwendungen sind 10.534 Tsd. Euro (Vorjahr: 7.651 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung der Rückstellungen und 53 Tsd. Euro (Vorjahr: 123 Tsd. Euro) aus Währungsumrechnungen enthalten.

Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen Entsprechend der Verrechnung von Altersversorgungsverpflichtungen und dem korrespondierenden Deckungsvermögen wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB auch die dazugehörigen Aufwendungen in Höhe von 1.482 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.182 Tsd. Euro) mit Erträgen in Höhe von 930 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.831 Tsd. Euro) verrechnet.

Außerordentliche Aufwendungen Die außerordentlichen Aufwendungen enthalten die durch den Übergang auf die Bewertung nach BilMoG entstandenen Umbewertungsaufwendungen für Altersversorgungsverpflichtungen.

Sonstige Angaben

Aufstellung des Anteilbesitzes

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteile in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
100% RE IPP GmbH & Co. KG	Wörrstadt	0,62	-34.473	-7.628
A.S.I. Wirtschaftsberatung AG	Münster	100,00	4.284	1.463
Aachener Bausparkasse AG	Aachen	18,14	76.092	39
Aberdeen Asia Pacific II, L.P.	George Town, KY	13,14	153.650	7.180
Accession Mezzanine Capital III L.P.	St. Helier, JE	16,66	136.588	15.177
Achmea B.V.	Zeist, NL	1,03	9.774.000	-383.000
Advanced Laser Separation International N.V. (i.L.)	Beuningen, NL	28,15	k.a.	k.a.
AMP Capital Infrastructure Debt Fund II Structure, L.P.	Luxemburg, LU	11,69	131.334	-1.437
Aquila Capital Wasserkraft Invest GmbH	Hamburg	100,00	10.273	1.424
Aquila GAM Funds S.A.	Senningerberg, LU	100,00	77.995	-2.036
ARES US Real Estate Fund VII, L.P.	Wilmington, US	6,59	129.113	28.852
Beechbrook Mezzanine II L.P.	Edinburgh, GB	16,57	103.354	4.301
Beechbrook Private Debt III L.P.	London, GB	17,37	26.128	615
Behrman Capital PEP L.P.	Wilmington, US	2,53	441.796	146.003
Behrman Capital IV, L.P.	Wilmington, US	12,00	137.498	11.019
Bioceuticals Arzneimittel AG	Bad Vilbel	25,01	42.108	6.193
Blackstone Real Estate Partners VI, L.P.	Wilmington, US	5,16	982.092	214.661
Brazil Real Estate Opportunities Fund I, L.P.	George Town, KY	19,86	20.862	-3.251
Brockton Capital Fund I, L.P.	George Town, KY	14,83	42.043	-275
Brockton Capital Fund II, L.P.	George Town, KY	8,07	497.331	23.732
Caerus Real Estate Debt Lux. S.C.A., SICAV-SIF – Fund III	Luxemburg, LU	100,00	145.139	6.360
Carlyle Infrastructure (Non-U.S.) L.P.	George Town, KY	28,43	k.a.	k.a.
Carlyle Realty Partners III, Foreign Investors, L.P.	Wilmington, US	19,82	272.910	98.248
Carlyle Realty Partners V, L.P.	Wilmington, US	2,00	906.280	152.454
CG Car-Garantie Versicherungs-AG	Freiburg i. Brsg.	67,00	55.419	9.012
City Asia Feeder GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	99,98	5.486	-1.119
Colony Realty Partners II, L.P.	Wilmington, US	3,59	171.134	-1.010
CPI Capital Partners Asia Pacific, L.P.	George Town, KY	3,87	82.885	-24.667
Credit Suisse Global Infrastructure SCA SICAR	Luxemburg, LU	10,02	175.992	55.079
Curzon Capital Partners II L.P.	London, GB	14,01	17.336	-2.691
Curzon Capital Partners III L.P.	London, GB	7,19	288.803	36.056
Curzon Capital Partners IV L.P.	London, GB	8,58	252.802	1.946
Doughty Hanson & Co. European Real Estate II, L.P.	London, GB	8,47	27.578	3.059
EMF NEIF I (A) L.P.	London, GB	37,73	29.709	8.603
EPISO III, L.P.	London, GB	2,63	912.124	117.135
EPISO IV, L.P.	London, GB	2,67	252.000	1.991
Equity Euro 5 Property Fund BV (i.L.)	Amsterdam, NL	11,67	-12.841	-663
European Alliance Partners Company AG	Zürich, CH	12,50	8.975	248
European Property Investors, L.P.	London, GB	14,30	6.429	926

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteile in %	Eigenkapital	Jahresergebnis
European Property Investors Special Opportunities, L.P.	Edinburgh, GB	19,04	345.506	16.645
Extremus Versicherungs-AG	Köln	5,00	64.740	300
Falcon Strategic Partners IV, L.P.	Wilmington, US	2,75	773.971	122.369
Falcon Strategic Partners V (Cayman), L.P.	George Town, KY	34,48	42.251	1.324
FirstMark Capital III L.P.	Wilmington, US	13,33	126.371	18.591
FirstMark Capital Opportunity Fund I, L.P.	Wilmington, US	16,67	72.504	194
FirstMark II L.P.	Wilmington, US	13,33	256.458	30.968
GAM US Fund VIII Blocker Investor LLC	Wilmington, US	100,00	26.268	3.092
GDV Dienstleistungs-GmbH	Hamburg	2,25	21.773	1.215
GG-Grundfonds Vermittlungs GmbH	Köln	100,00	-16.925	-23
Goldpoint Partners Co-Investment V, L.P.	Wilmington, US	11,11	549.119	84.696
GoldPoint Mezzanine Partners IV, L.P.	Wilmington, US	7,70	360.204	13.964
Gothaer Allgemeine Versicherung AG *)	Köln	100,00	359.423	0
Gothaer Asset Management AG *)	Köln	100,00	4.305	0
Gothaer Beratung und Vertriebsservice GmbH	Köln	100,00	12.132	9.173
Gothaer Erste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	100,00	39.938	4.362
Gothaer Krankenversicherung AG	Köln	100,00	147.967	17.700
Gothaer Lebensversicherung AG	Köln	100,00	372.904	22.000
Gothaer Pensionskasse AG	Köln	100,00	34.500	1.500
Gothaer Systems GmbH *)	Köln	100,00	3.084	0
Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.	Warschau, PL	100,00	21.954	-1.665
Gothaer Vierte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	100,00	10.781	4.603
Gotham City Residential Partners I, L.P.	Dover, US	18,71	53.918	93.963
HC Property Heureka I Alpha S.à.r.l.	Luxemburg, LU	94,75	27.071	1.187
HC Property Heureka II Beta S.à.r.l.	Luxemburg, LU	94,75	22.824	1.046
HC Property Heureka III Gamma S.à.r.l.	Luxemburg, LU	94,75	15.430	876
HC Property Heureka IV Delta S.à.r.l.	Luxemburg, LU	94,75	15.526	867
Henderson European Retail Property Fund, L.P.	Luxemburg, LU	7,08	114.657	22.372
HSBC NF China Real Estate GmbH & Co. KG	Düsseldorf	41,67	22.890	-3.628
InfraRed NF China Real Estate Fund, L.P.	St Peter Port, GG	7,07	102.116	-53.180
INVESCO Beteiligungsverwaltungs-GmbH & Co. KG	München	19,18	8.452	-339
Invesco European Hotel Real Estate Fund SICAV-SIF	Luxemburg, LU	11,43	26.432	359
IWS International Warranty Solutions GmbH	Köln	33,50	k.a.	k.a.
Janitos Versicherung AG	Heidelberg	100,00	16.244	0
KILOS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG	Pöcking	93,06	60.572	3.039
LaSalle Asia Opportunity Fund III, L.P.	George Town, KY	1,67	258.815	-16.437

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteile in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
LaSalle Japan Logisitcs Fund II, L.P.	George Town, KY	6,66	9.072	2.298
Morgan Stanley Real Estate Fund IV, L.P.	New York, US	23,09	32.855	-6.075
Munich Carlyle Productions GmbH & Co. KG	Grünwald	100,00	-64.791	-54
North Haven Infrastructure Partners L.P.	George Town, KY	1,25	2.022.634	77.523
North Haven Infrastructure Partners Luxembourg Feeder, SICAV- FIS	Senningerberg, LU	23,13	78.741	1.789
Nuveen Immobilien GmbH & Co. GB I KG	Frankfurt a.M.	16,73	18.129	3.049
NYLCAP 2010 Co-Invest L.P.	New York, US	99,00	29.246	7.809
NYLCap Mezzanine Partners III 2012 Co-Invest, L.P.	Wilmington, US	95,00	39.565	7.378
O'CONNOR North American Property Partners II, L.P.	Wilmington, US	13,24	114.234	3.953
OPCI French Wholesale Properties – FWP, SPPICAV	Paris, FR	43,12	190.386	15.477
OWP Nordergründe GmbH & Co. KG	Bremen	40,00	152.733	10.340
PE Holding USD GmbH	Köln	100,00	201.232	24.749
PineBridge Secondary Partners III L.P.	Wilmington, US	11,36	116.764	11.482
PineBridge Secondary Partners IV Feeder S.C.Sp	Luxemburg, LU	13,19	k.a.	k.a.
PLA Residential Fund III Green, L.P.	Ontario, US	15,25	53.191	-16.339
Praesidian Capital Bridge Fund, L.P.	Wilmington, US	19,90	37.652	1.104
Praesidian Capital Opportunity Fund III-A, L.P.	Wilmington, US	32,65	50.059	6.460
PROTEKTOR Lebensversicherungs-AG	Berlin	2,34	105.412	12.512
RE Apollo Value Enhancement Fund VII Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	7.473	-280
RE BREP Real Estate Partner VI Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	17.535	11.006
RE Brockton Capital Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	5.252	3.953
RE Brockton Capital Fund II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	28.262	8.046
RE Carlyle Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	25.664	7.801
RE Carlyle Realty Partners V Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	18.767	-1.751
RE Gothaer PLA Residential Fund III Green Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	8.529	-1.691
RE O'Conner Capital Partners II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	15.051	-765
RE Red Fort India Real Estate Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	12.702	-24.381
Red Fort India Real Estate Fund I, L.P.	St Peter Port, GG	19,96	62.861	-114.712
Rocket Internet Capital Partners SCS	Luxemburg, LU	6,59	37.806	5.002
ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH	Köln	15,00	20.285	-9

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteile in %	Eigenkapital	Jahresergebnis
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG	Köln	25,10	98.987	8.203
RREEF European Feeder GmbH & Co. Value Added Fund I KG	Eschborn	32,26	29.907	2.753
RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Eschborn	26,55	404.036	-209
Sana Kliniken AG	München	2,40	757.734	90.075
S. C. Gothaer Asigurări Reasigurări S. A.	Bukarest, RO	100,00	10.021	-4.945
SIGNA Real Estate Capital Partners Development I Beteiligungs GmbH & Co. KG	München	19,36	11.431	27.195
SilkRoad Asia Value Parallel Fund, SICAV-SIF	Luxemburg, LU	15,71	123.188	-5.620
Skogberget Vind AB	Umeå, SE	45,00	-29.654	-3.027
Surface Technologies GmbH & Co. KG	Potsdam	13,38	14.993	410
Tishman Speyer China Feeder (Scots/C), L.P.	Edinburgh, GB	75,76	35.608	-2.382
Tishman Speyer China Fund L.P.	George Town, KY	5,66	446.676	-29.716
TRIFORUM Verwaltung GmbH & Co. Objekt Neu-Isenburg III KG	Pullach i. Isartal	94,00	14.413	-94
Trimaran Fund II (Cayman) Limited	Wilmington, US	49,83	24.335	4.230
Tristan Capital Partners Holdings Ltd.	London, GB	15,00	18.432	8.931
W. Classen GmbH & Co. KG	Kaisersesch	20,00	84.771	12.707
WAI S.C.A., SICAV- FIS	Luxemburg, LU	22,07	62.546	-2.857
Walton Street Real Estate Debt Fund, SCS	Luxemburg, LU	15,30	39.115	2.236
Zippel Communications GmbH	Elsdorf-Heppendorf	45,00	-30.372	-157
Zippel Netmarket GmbH	Elsdorf-Heppendorf	55,00	-6.165	997

*) es besteht ein Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag

Die Angaben beziehen sich auf das jeweils letzte Geschäftsjahr, für das ein Jahresabschluss vorlag. Abschlüsse in Fremdwährungen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Es wurde von der Möglichkeit des § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Personalaufwand

	in Tsd. EUR	
	2017	2016
1. Löhne und Gehälter	47.111	41.449
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.586	5.495
3. Aufwendungen für Altersversorgung	3.073	3.559
Gesamt	55.770	50.503

Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 200 Mio. Euro (Vorjahr: 200 Mio. Euro).

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder der Geschäftsführung sind am Anfang des Geschäftsberichtes namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstandes betragen 5.812 Tsd. Euro. Ruhegelder, Hinterbliebenen- und sonstige Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 1.719 Tsd. Euro. Es bestehen für diesen Personenkreis weiter Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 35.631 Tsd. Euro.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 473 Tsd. Euro. An ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrates wurden keine Beträge gezahlt oder zurückgestellt. An Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden keine Kredite gewährt.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgen im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird.

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren bei der Gothaer Finanzholding AG durchschnittlich 542 Mitarbeiter (Vorjahr: 553) beschäftigt. Alle genannten Mitarbeiter waren im Innendienst tätig, hinzu kamen durchschnittlich 17 Auszubildende (Vorjahr: 22).

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 815 Tsd. Euro nicht bilanziert worden.

Aufgrund des Verteilungswahlrechts in Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 17.427 Tsd. Euro bilanziell nicht erfasst.

Zum Jahresende bestanden Resteinzahlungsverpflichtungen für in unserem Besitz befindliche Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Sonstige Kapitalanlagen in Höhe von 97.486 Tsd. Euro, (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 93.489 Tsd. Euro).

Die Gothaer Finanzholding AG ist durch den Abschluss eines Anteilkaufvertrages, der durch den Eintritt wesentlicher Closing-Bedingungen aufschiebend bedingt ist, die

Verpflichtung eingegangen, ihren Anteil an einer bestehenden Konzernbeteiligung weiter aufzustoeken und hierfür eine entsprechende Kaufpreissumme zu leisten.

Zum Bilanzstichtag bestanden aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse aus Patronatserklärungen für langfristige und unbefristete Miet- und Leasingverträge verbundener Unternehmen. Die jährliche Verpflichtung hieraus beträgt 15.782 Tsd. Euro.

Aus einem Kauf- und Abtretungsvertrag gewährt die Gesellschaft zusammen mit anderen verbundenen Unternehmen eine Freistellung des Käufers für Gewerbesteuer oberhalb von 35,0 Mio. Euro. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus dieser Vereinbarung wird als gering eingeschätzt.

Die Gothaer Finanzholding AG hat sich in einer bis zum 31. Dezember 2030 befristeten Kapitalausstattungszusage gegenüber der Gothaer Lebensversicherung AG dazu verpflichtet, Zahlungen zur Stärkung der Eigenmittel zu leisten. In Verbindung mit dieser Zusage wurden Mittel in Höhe von 80.000 Tsd. Euro noch nicht eingefordert.

Wir sind Mitglied der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft. Für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder ausfällt, sind wir verpflichtet, dessen Anteil im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligungen zu übernehmen.

Konzernzugehörigkeit Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, einbezogen. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Vorgänge von besonderer Bedeutung Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2017 nicht eingetreten.

Gewinnverwendungs-vorschlag Der Bilanzgewinn beträgt 43.000 Tsd. Euro. Es wird vorgeschlagen, den gesamten Betrag an die Aktionärin auszuschütten.

Köln, 28. März 2018

Der Vorstand

Dr. Karsten Eichmann Oliver Brüß Dr. Mathias Bühring-Uhle

Harald Epple Michael Kurtenbach Dr. Christopher Lohmann

Oliver Schoeller

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Gothaer Finanzholding Aktiengesellschaft, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Gothaer Finanzholding Aktiengesellschaft, Köln – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Gothaer Finanzholding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung, die im Abschnitt Frauenanteil im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen er-

füllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsergebnisse nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungsverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang in Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Kapitalanlagen. Risikoangaben sind im Lagebericht im Kapitel Chancen und Risiken der Gesellschaft, Risiken aus Kapitalanlagen enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 1.149,8 Mio aus. Das entspricht einem Anteil von 59,6 % der Bilanzsumme. Der Zeitwert beträgt EUR 2.185,8 Mio.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Den beizulegenden Wert ermittelt die Gesellschaft überwiegend mithilfe des Ertragswertverfahrens nach der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS HFA 10 in Verbindung mit dem IDW Standard IDW S1.

Die für das Ertragswertverfahren verwendeten Zahlungsströme beruhen auf beteiligungsindividuellen Planungen für die nächsten fünf bzw. 19 Jahre, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben werden. Risikoloser Zins und Marktrisikoprämie orientieren sich an den vom IDW Fachausschuss für Unternehmensbewertung und Betriebswirtschaft (FAUB) veröffentlichten Informationen zu Kapitalkosten. Der Beta-Faktor orientiert sich an branchenspezifischen empirischen Kapitalmarktdaten. Ist der beizulegende Wert niedriger als der Buchwert, so wird anhand qualitativer und quantitativer Kriterien untersucht, ob die Wertminderung voraussichtlich dauerhaft ist.

Die Berechnung des beizulegenden Werts nach dem Ertragswertverfahren ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig. Dies gilt insbesondere für die Schätzung der künftigen Zahlungsströme und langfristigen Wachstumsraten, die Ermittlung des Kapita-

lisierungszinssatzes sowie die Einschätzung der Dauerhaftigkeit der Wertminderung. Bei geschätzten Werten besteht ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2017 außerplanmäßige Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 107,3 Mio vorgenommen. Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass die Anteile an verbundenen Unternehmen nicht wert- haltig sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unsere Prüfung erfolgte risikoorientiert. Wir haben im Wesentlichen die nachfolgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben eine risikoorientierte, bewusste Auswahl der zu prüfenden Unternehmen durchgeführt. Damit haben wir 95,8 % der Buchwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen abgedeckt.
- Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen sowie des Bewertungsmodells der Gesellschaft beurteilt. Dazu haben wir die erwarteten Zahlungsströme sowie die unterstellten langfristigen Wachstumsraten mit den für die Beteiligungsbewertung Verantwortlichen erörtert. Außerdem haben wir eine Abstimmung mit der vom Aufsichtsrat genehmigten Unternehmensplanung vorgenommen.
- Ferner haben wir uns von der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir die Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben.
- Die dem Kapitalisierungszinssatz zugrunde liegenden Annahmen und Parameter, insbesondere den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, haben wir mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.
- Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells haben wir die Berechnungen der Gesellschaft nachvollzogen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das der Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen zugrundeliegende Vorgehen ist sachgerecht und steht im Einklang mit den Bewertungsgrundsätzen. Die Annahmen und Parameter der Gesellschaft sind sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung und

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unter-

nehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 24. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 1. September 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind unter Beachtung der Übergangsvorschrift des Artikels 41 Abs. 2 EU-APrVO ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2002 als Abschlussprüfer der Gothaer Finanzholding Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

Für das geprüfte Unternehmen haben wir die Prüfung des Konzernabschlusses, die Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersicht und der Gruppensolvabilitätsübersicht sowie ein betriebswirtschaftliches Gutachten erbracht.

Für das geprüfte Unternehmen haben wir die Prüfung der Solvabilitätsübersicht sowie allgemeine Beratung erbracht und betriebswirtschaftliche Gutachten erstellt.

Für beherrschte Unternehmen erfolgte die Prüfung der Solvabilitätsübersichten, Prüfung der Jahresabschlüsse, Prüfung der Abhängigkeitsberichte, WpHG-Prüfung, FinVermV-Prüfungen, Bescheinigungen für ausländische Behörden, Prüfung der Beitragsmeldungen gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV, Prüfung nach § 75 Satz 2 EEG, Prüfung der Einhaltung des Verfahrens gemäß Abschnitt 1 bis 4 der Verpflichtungserklärung des Vorstands der Gothaer Lebensversicherung AG und der Asstel Lebensversicherung AG zur Verschmelzung der Gesellschaften vom 29. Juli 2014, prüferische Durchsichten der Jahresabschlüsse, Steuerberatungsleistungen, betriebswirtschaftliche Gutachten sowie allgemeine Beratung.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Roland Hansen.

Köln, den 8. Mai 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen
Wirtschaftsprüfer

Stümper
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage des Unternehmens regelmäßig schriftlich und in drei Sitzungen mündlich unterrichtet. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat im Rahmen von zwei Sonder-sitzungen ausführlich über die Folgen der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase und die Digitalisierungsstrategie und deren Umsetzungsstand im Konzern informiert. Der Information und Überwachung dienten auch die Ausschüsse des Aufsichtsrates. Der Kapitalanlageausschuss, der Prüfungsausschuss und der Vorstandsausschuss tagten jeweils dreimal. Der gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildete Ausschuss musste nicht einberufen werden. Über die Verläufe und Ergebnisse der Ausschusssitzungen wurde in den Aufsichtsratssitzungen berichtet und beraten.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Entwicklung der wesentlichen Beteiligungen mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Besonderes Augenmerk galt dabei auch den Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebs sowie der Umsatz-, Kosten und Ertragsentwicklung der Konzernunternehmen. Besonders intensiv hat sich der Aufsichtsrat auch mit der Solvabilitäts-situation unter Solvency II in der Gothaer Gruppe beschäftigt. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat über die mittelfristige Unternehmensplanung, die Risikostrategie und die Risikosituation des Unternehmens. Des Weiteren berichtete der Vorstand über die versicherungstechnische Entwicklung des im Geschäftsjahr 2004 zur Abwicklung übernommenen Rückversicherungsbestandes, insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung und Auskömmlichkeit der Schadenrückstellungen und die zahlenmäßige Entwicklung der noch mit Haftung versehenen Rückversicherungsverträge.

Darüber hinaus hat der vom Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG eingesetzte Prüfungsausschuss den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, der Compliance Organisation und der internen Revision überwacht. Die wesentlichen Kennziffern des Jahresabschlusses wurden mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern eingehend unter Berücksichtigung von Benchmarks vergleichbarer Gesellschaften diskutiert. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 gemäß § 172 AktG festzustellen.

Die Kapitalanlageplanung und -politik des Vorstandes war regelmäßig Gegenstand der Kapitalanlageausschusssitzungen. Ausführlich hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Entwicklungen an den Kapitalmärkten und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Kapitalanlagen der Konzerngesellschaften, die Entwicklung stiller Reserven bzw. stiller Lasten und das Kapitalanlageergebnis berichtet und hat die möglichen Folgen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung insbesondere der Zinsentwicklung auf die Versicherungswirtschaft und die Gesellschaft erörtert.

Im Fokus der Berichterstattung lag auch die Erreichung der angestrebten Entwicklungsziele der polnischen (Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.) und der rumänischen Sachversicherung (S.C. Gothaer Asigurări Reasigurări S.A.) sowie der Janitos Versicherung AG.

Das Marktumfeld hat sich für die Versicherungswirtschaft in vielfacher Hinsicht grundlegend verändert und stellt sie insbesondere mit wachsenden regulatorischen Anforderungen vor große Herausforderungen. Bereits Mitte 2015 hat der Vorstand begonnen, die Strategie 2020 zu entwickeln. Hierbei werden anhand von fünf identifizierten strategischen Eckpfeilern zwölf Kernziele in den Bereichen Markt und Kunde, Produkte sowie Organisation und Prozesse in den Fokus der künftigen Handlungen gestellt. Auch in 2017 bildeten die Konkretisierung, die Kommunikation und die Implementierung dieser Ziele einen Schwerpunkt der Berichterstattung des Vorstandes an den Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Personalangelegenheiten des Vorstandes befasst. Die Vorstandsbestellung von Herrn Oliver Schoeller wurde verlängert. Des Weiteren wurde Herr Dr. Christopher Lohmann mit Wirkung zum 1. April 2017 neu in den Vorstand der Gesellschaft bestellt und die Vorstandsbestellung von Herrn Dr. Karsten Eichmann wurde vorzeitig verlängert. Herr Thomas Leicht hat seinen Vertrag aus persönlichen Gründen nicht verlängert und ist zum 31. Mai 2017 aus dem Vorstand ausgeschieden. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat auch 2017 mit den vorläufigen Ergebnissen der Ermittlungen zu einem Whistleblower Fall befasst.

Der Aufsichtsrat hat sich auch in 2017 mit der Entwicklung des Frauenanteils im Vorstand und Aufsichtsrat beschäftigt.

Der für das Geschäftsjahr 2017 vorgelegte Jahresabschluss und der zugehörige Lagebericht sind durch den gemäß § 341k HGB bestimmten Prüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, unter Einschluss der Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems, geprüft worden.

Die Prüfungsgesellschaft hat dem Abschluss den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB erteilt. Die Abschlussprüfer haben in der Bilanz-Aufsichtsratsitzung über die wesentlichen Prüfungsergebnisse berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den vorgelegten Bericht zu der Prüfung erhalten und das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Nach Prüfung des ihm vorgelegten Jahresabschlusses und Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2017 erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Er billigt den Jahresabschluss 2017. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr bei äußerst schwierigen Rahmenbedingungen geleistete Arbeit möchte der Aufsichtsrat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Vorstand seine besondere Anerkennung und aufrichtigen Dank aussprechen.

Köln, 9. Mai 2018

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg

Peter-Josef Schützeichel

Peter Abend

Urs Berger

Antje Eichelmann

Gabriele Eick

Carl Graf von Hardenberg

Prof. Dr. Johanna Hey

Dr. Judith Kerschbaumer

Jürgen Wolfgang Kirchhoff

Harald Ommer

Christian Rother

Gothaer

**Gothaer
Finanzholding AG
Arnoldiplatz 1
50969 Köln**

**Telefon 0221 308-00
Telefax 0221 308-103
www.gothaer.de**